



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Verena Osgyan**
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 15.06.2015

Drogentote in Bayern

Dem Drogenbericht 2015 der Drogenbeauftragten der Bundesregierung Marlene Mortler ist zu entnehmen, dass Bayern wie bereits in den Jahren zuvor die höchste Rate aller Drogentoten im Vergleich mit den anderen Bundesländern hat.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie viele Drogentote verzeichnete der Freistaat Bayern in den Jahren 1994 bis 2014?
 - 1.1 Auflistung nach Alter
 - 1.2 Auflistung nach Geschlecht
2. Wie viele Drogentote verzeichneten die einzelnen Regierungsbezirke Bayerns in den Jahren 1994 bis 2014?
 - 2.1 Auflistung nach Alter
 - 2.2 Auflistung nach Geschlecht
3. Wie viele Drogentote verzeichneten die bayerischen Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern und Einwohnerinnen in den Jahren 1994 bis 2014?
 - 3.1 Auflistung nach Alter
 - 3.2 Auflistung nach Geschlecht
4. Wie viele Drogentote verzeichnete der Freistaat Bayern im Jahr 2015 bislang
 - 4.1 im Gesamttraum,
 - 4.2 in den Regierungsbezirken,
 - 4.3 in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern?
5. Worin liegt nach Meinung der Staatsregierung der Grund dafür, dass Bayern im bundesweiten Vergleich die höchste Rate an Drogentoten verzeichnet?
6. Worin liegt nach Meinung der Staatsregierung der Grund dafür, dass die Stadt Nürnberg im bundesweiten Vergleich die höchste Rate an Drogentoten verzeichnet?
7. Welche Maßnahmen wird die Staatsregierung ergreifen, um die Rate sowohl im Gesamttraum als auch in den einzelnen Städten zu senken?

Antwort

des Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr
vom 15.07.2015

Die Schriftliche Anfrage wird im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege wie folgt beantwortet:

1. Wie viele Drogentote verzeichnete der Freistaat Bayern in den Jahren 1994 bis 2014?

Die Anzahl der Drogentodesfälle im Freistaat Bayern für die Jahre 1994 bis 2014 bitten wir der Anlage 1 „RG-Todesfälle Bayern Mehrjahresübersicht 1994 bis 2014“ zu entnehmen.

1.1 Auflistung nach Alter

Die Auflistung nach Alter der Drogentoten für Bayern von 2002 bis 2014 kann der Anlage 2 „RG-Todesfälle Auflistung nach Alter und Geschlecht 2002 bis 2014“ entnommen werden.

Für das Jahr 1994 sind keine über die Anzahl der RG-Todesfälle hinausgehenden Daten mehr vorhanden. Eine (manuelle) Auswertung der gewünschten Daten für die Jahre 1995 bis 2001 würde einen sehr hohen Aufwand erfordern, der aktuell nicht geleistet werden kann.

1.2 Auflistung nach Geschlecht

Die Auflistung nach Geschlecht kann der Anlage 2 „RG-Todesfälle Auflistung nach Alter und Geschlecht 2002 bis 2014“ entnommen werden. Für die Jahre 1994 bis 2001 gelten die Ausführungen zu Frage 1.1 entsprechend.

2. Wie viele Drogentote verzeichneten die einzelnen Regierungsbezirke Bayerns in den Jahren 1994 bis 2014?

Die Anzahl der Drogentodesfälle wird polizeilich nicht nach Regierungsbezirken erfasst, sondern für polizeiliche Präsidialbereiche erhoben. Diese Präsidialbereiche entsprechen größtenteils den Regierungsbezirken. Die entsprechende Verteilung bitten wir der Anlage 3 zu entnehmen¹.

2.1 Auflistung nach Alter

2.2 Auflistung nach Geschlecht

Entsprechende Daten liegen nicht vor. Die beiden Fragen könnten nur nach Auswertung aller Fälle beantwortet werden. Hiervon wurde wegen des damit verbundenen unverhältnismäßig hohen Aufwandes und wegen der für die Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit abgesehen.

3. Wie viele Drogentote verzeichneten die bayerischen Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern und Einwohnerinnen in den Jahren 1994 bis 2014?

¹) Aufgrund der Reform der Polizeiorganisation im Jahr 2008 sind Veränderungen im Bereich der Präsidialbereiche gegeben.

Die Anzahl der Drogentodesfälle für die Großstädte München, Nürnberg und Augsburg kann der Anlage 4 entnommen werden. Erhebungen der Zahlen für andere Großstädte in Bayern mit über 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern hätten sich ebenfalls äußerst zeit- und verwaltungsaufwändig gestaltet. Hiervon wurde aus den oben genannten Gründen abgesehen.

Die Zahl der Drogentoten im Zuständigkeitsbereich der für die Städte Ingolstadt, Regensburg, Erlangen, Fürth und Würzburg zuständigen Kriminalpolizeiinspektion können der Anlage 4 entnommen werden.

3.1 Auflistung nach Alter

3.2 Auflistung nach Geschlecht

Die Beantwortung der beiden Fragen kann aufgrund des damit verbundenen sehr hohen Aufwands nicht geleistet werden.

4. Wie viele Drogentote verzeichnete der Freistaat Bayern im Jahr 2015 bislang

4.1 im Gesamtraum,

4.2 in den Regierungsbezirken,

4.3 in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern?

Die gewünschten Zahlen können der Anlage 5 „RG-Todesfälle für das Jahr 2015“ entnommen werden, wobei die Ausführungen unter den Ziffern 2 und 3 analog gelten.

5. Worin liegt nach Meinung der Staatsregierung der Grund dafür, dass Bayern im bundesweiten Vergleich die höchste Rate an Drogentoten verzeichnet?

Die Zahl der Drogentodesfälle unterliegt gewissen Schwankungen. Vorübergehende Spitzenwerte bei den Drogentodeszahlen können einen Trend suggerieren, der nicht zwingend zutreffen muss. Zudem erlauben Todesfallstatistiken jeweils nur eine Aussage über einen bestimmten begrenzten Zeitraum. Für die derzeit vergleichsweise hohen Drogentodeszahlen in Bayern ist seitens der Staatsregierung keine eindeutige Ursache festzustellen.

Es wird zudem auf Frage 6 verwiesen.

6. Worin liegt nach Meinung der Staatsregierung der Grund dafür, dass die Stadt Nürnberg im bundesweiten Vergleich die höchste Rate an Drogentoten verzeichnet?

Die Entwicklung der Drogentodesfälle in Nürnberg ist von relativ starken Ausschlägen nach unten und oben geprägt. Sie unterscheidet sich damit von anderen vergleichbaren Großstädten. 2013 erfolgte ein besonders deutlicher Anstieg um mehr als die Hälfte im Vergleich zum Vorjahr 2012.

Nach Auffassung der Staatsregierung und nach übereinstimmender Einschätzung des Nürnberger Suchthilfeträgers mudra gibt es hierfür keine plausible und allgemeingültige Erklärung. Es muss wohl von einem Zusammenwirken unterschiedlicher Ursachen ausgegangen werden (Zufall, schlechter gesundheitlicher Allgemeinzustand, Multimorbidität, Mischkonsum, Unwissenheit und Unerfahrenheit u. a.). Beispielsweise tragen ältere, multimorbide Drogenabhängige schon aufgrund ihrer gesamtgesundheitlichen Verfassung ein höheres Risiko für den Drogentod. Weitverbreiteter Mischkonsum erhöht das Risiko für eine Überdosierung erheblich. Neben Heroin werden auch andere illegale Substanzen konsumiert, z. B. Crystal Meth. Auch Medikamente

und Alkohol spielen eine wichtige Rolle.

Bei der vertieften Betrachtung der Fälle 2013 in Nürnberg fiel aber eine gewisse Häufung bei Menschen auf, die in der früheren Sowjetunion sozialisiert wurden, sowie bei älteren Drogenkonsumenten über 40 Jahren.

Speziell aus polizeilicher Sicht ist ebenfalls festzustellen, dass Zu- bzw. Abnahmen der Anzahl von Drogentoten außerhalb des polizeilichen Einflusses liegen. Die Gründe, die zu dem im bundesweiten Ranking negativen Spitzenplatz der Stadt Nürnberg führten, können polizeilich nicht abschließend bewertet werden.

Das Polizeipräsidium Mittelfranken hat u. a. berichtet, dass die Erkennungsrate von Drogentoten aufgrund regelmäßiger chemisch-toxikologischer Begutachtung – auch von verstorbenen Personen, die nicht augenscheinlich sofort als Drogentote erkennbar sind – auf einem sehr hohen Niveau liegt.

Eine Analyse der Meldedaten für die Jahre 2014 und 2015 durch das Polizeipräsidium Mittelfranken ergab ferner, dass nicht jeder aufgrund von Drogenkonsum in Nürnberg Verstorbene auch in Nürnberg gemeldet war.

In 2014 gab es in Nürnberg insgesamt 27 Drogentote. Davon waren 24 Personen in Nürnberg gemeldet. Von diesen 24 in Nürnberg gemeldeten Personen hatten sechs Personen keinen längerfristigen Bezug zu Nürnberg, da sie bis zu ihrem Todestag erst wenige Tage bis maximal sechs Monate in Nürnberg ansässig waren. Die Gründe für den Zuzug dafür dürften wohl auch auf die in Nürnberg umfangreich und vorbildlich ausgebaute Hilfsstruktur zurückzuführen sein.

In 2015 waren lediglich fünf der bislang neun gemeldeten Drogentoten (Stand: 25.06.2015) auch in Nürnberg wohnhaft. Die anderen Personen stammten aus der Fläche Mittelfrankens und sind in Nürnberg verstorben.

Die ländlich geprägte Fläche Mittelfrankens hingegen hatte 2014 zwölf Drogentote und in 2015 bislang fünf Drogentote zu verzeichnen. Aufgrund der konzentrierteren Szene und im Vergleich der zur Fläche höheren Verfügbarkeit von Drogen zieht es Drogenkonsumenten sowohl zum dauerhaften Wohnen, aber auch zum Konsum in die Stadt Nürnberg.

Maßgeblich ausschlaggebend für die hohe Anzahl an Drogentoten in 2014 dürfte nach Bericht des Polizeipräsidiums Mittelfranken auch der Reinheitsgrad des auf dem Markt verfügbaren Heroins gewesen sein.

Der Sogeffekt der Metropolregion begründet sich nach dem Bericht des Polizeipräsidiums Mittelfranken jedoch nicht ausschließlich durch die Verfügbarkeit von Drogen und die vorhandenen Hilfsangebote. Die in Nürnberg aufgrund der Gestaltung des öffentlichen und nicht öffentlichen Raumes vorhandenen Tatgelegenheitsstrukturen bieten den Konsumenten harter Drogen ausreichend Möglichkeiten, ihrem stark ausgeprägten Finanzierungsdruck im Rahmen der „indirekten Beschaffungskriminalität“ nachzugehen. Insbesondere mit der zunehmenden Verbreitung von Metamphetamin (Crystal Meth) war für das Stadtgebiet Nürnberg ein konstanter Anstieg im Bereich der „indirekten Beschaffungskriminalität“ festzustellen.

Ein konzeptioneller Ansatz zur Bekämpfung der „indirekten Beschaffungskriminalität“ wurde innerhalb der letzten eineinhalb Jahre durch das PP Mittelfranken erfolgreich erprobt. Durch den personenorientierten Ansatz einer diesbezüglich beim PP Mittelfranken ins Leben gerufenen Ermittlungskommission konnte der Aufwärtstrend der „indirekten Beschaffungskriminalität“ gestoppt und ins Gegenteil gewendet werden.

7. Welche Maßnahmen wird die Staatsregierung ergreifen, um die Rate sowohl im Gesamtraum als auch in den einzelnen Städten zu senken?

Basierend auf den Erkenntnissen der Auswertung der Drogentodesfälle 2013 in Nürnberg hat das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) in den Drogenschwerpunkten Bayerns das Projekt „Netzwerk 40+“ für ältere Suchtkranke sowie das Projekt zur „Suchtprävention für Menschen mit russischsprachigem Migrationshintergrund“ auf den Weg gebracht. Das Projekt „Netzwerk 40+“ startete am 01.03.2015 und wird von der Staatsregierung mit insgesamt rund 225.000,00 € gefördert. Für das am 01.06.2015 gestartete Projekt zur „Suchtprävention für Menschen mit russischem Migrationshintergrund“ sind von der Bayerischen Staatsregierung rund 330.000 € bereitgestellt worden.

In Nürnberg wurde im Jahre 2013 unter Federführung der mudra-Drogenhilfe ein „Runder Tisch Drogentod“ gegründet. Zusammen mit Polizei und Staatsanwaltschaft wurde ein Maßnahmenpaket entwickelt, mit dem der aktuellen Entwicklung entgegengewirkt werden soll. Das Maßnahmenpaket wurde von der Stadt Nürnberg und dem StMGP gefördert. Es beinhaltet folgende Maßnahmen:

- Verstärkung der Informations- und Präventionsbemühungen für und mit Drogenabhängige/n aus der Szene, in U-Bahnhalteplätzen, öffentlichen Toiletten, in der Privatszene, in den Justizvollzugsanstalten, in Kliniken und Hilfseinrichtungen durch Streetworker/innen und Drogenberater/-innen.
- Entwicklung und Herstellung von Warnaufklebern.
- Herstellung von mit Warnhinweisen bedruckten Tassen zur Verwendung in den niedrigschwelligen Drogenhilfeeinrichtungen und zur Verteilung an Konsumenten/-innen.
- Herstellung von mit der Rettungsnummer 112 bedruckten Venenstauern.
- Informationskampagne zur Verhinderung des Drogentodes in der Presse (lokale deutschsprachige Zeitungen, mehrere Artikel und Beiträge in einer lokalen russischsprachigen Zeitung).
- Durchführung von Safer Use- und Drogennotfalltrainings in Drogenhilfeeinrichtungen, Justizvollzugsanstalten und als Pilotprojekt direkt auf der Drogenszene im Stadtgra-

ben unmittelbar am Ausgang der Königstorpassage, einem Treffpunkt von Drogenabhängigen (um Sichtschutz zu gewährleisten in einem dafür aufgebauten Zelt der Johanniter-Unfallhilfe).

- Verkürzung der Fristen bei Untersuchungen von Stoffproben auf ihren Reinheitsgrad hin durch Polizei/Staatsanwaltschaft, innerhalb derer die Ergebnisse vorliegen, um die Situation besser einschätzen zu können und Warnhinweise über Streetworker(inn)en und Drogenhilfeeinrichtungen an Konsument(inn)en weiter zu geben.

Maßnahmen einzelner Städte bzw. Regionen wurden bedarfsorientiert angepasst:

- Seit Sommer 2014 besteht in Regensburg eine bundesweit einmalige Crystal-Beratungs-Hotline für Angehörige und Betroffene.
- Zudem werden die Standorte in Bayern zur Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten (FrED) weiter ausgebaut (München, Regensburg, Schweinfurt).

Daneben wendet sich das bayernweite Projekt „Mindzone“ mit einem Informations- und Beratungsangebot in Clubs und Diskotheken an gefährdete Szenegänger.

Das Bayerische Gesundheitsministerium fördert diese Maßnahme mit jährlich rund 30.000 €.

Im Übrigen verfügt Bayern über ein gut ausgebautes Hilfesystem, das allen bayerischen Bürgerinnen und Bürgern, die von Suchtkrankheit bedroht oder davon betroffen sind, zur Verfügung steht. Das Hilfsangebot umfasst 180 Beratungsangebote in allen bayerischen Bezirken, niederschwellige Hilfen (Notschlafstellen, Drogenkontakträume in den Ballungsräumen München und Nürnberg, Bereitstellung von Spritzen, Streetworker, Substitutionsbehandlung) sowie externe Suchtberatung in den Justizvollzugsanstalten, Drogenberatung für Migranten, Angehörigenberatung, ambulante Therapie und psychologische Beratung, betreutes Wohnen.

Eine Übersicht über Hilfen vor Ort bietet die Koordinierungsstelle der Bayerischen Suchthilfe unter www.kbs-bayern.de.

Neben den genannten Präventions- und Betreuungsmaßnahmen wird polizeilicherseits konsequent gegen den Verkauf und die Verbreitung illegaler Drogen vorgegangen, um deren Verfügbarkeit und Verbreitung nachhaltig entgegenzuwirken.

Zu Frage 1

Wie viele Drogentote verzeichnete der Freistaat Bayern in den Jahren 1994 bis 2014?

Mehrjahresübersicht der RG-Todesfälle in Bayern

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bayern gesamt	246	224	260	220	313	268	340	287	217	230

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Bayern gesamt	224	197	191	242	246	250	262	177	213	230	252

Quelle: BLKA/Dez. 61

- Anlage 2 -

zu 1.1 und 1.2 Auflistung nach Geschlecht und Alter

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2002			
Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	2	1	3
18 bis unter 21	15	4	19
21 bis unter 25	33	3	36
25 bis unter 30	42	7	49
30 bis unter 35	34	5	39
35 bis unter 40	38	5	43
40 bis unter 50	18	8	26
50 und darüber	2	0	2
Summe	184	33	217

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2003			
Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	6	2	8
18 bis unter 21	13	2	15
21 bis unter 25	36	8	44
25 bis unter 30	38	8	46
30 bis unter 35	31	5	36
35 bis unter 40	28	6	34
40 bis unter 50	35	8	43
50 und darüber	3	1	4
Summe	190	40	230

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2004			
Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	0	0	0
18 bis unter 21	8	6	14
21 bis unter 25	27	4	31
25 bis unter 30	40	5	45
30 bis unter 35	30	6	36
35 bis unter 40	40	4	44
40 bis unter 50	46	6	52
50 und darüber	2	0	2
Summe	193	31	224

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2005			
Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	1	0	1
18 bis unter 21	3	2	5
21 bis unter 25	21	2	23
25 bis unter 30	30	3	33
30 bis unter 35	35	6	41
35 bis unter 40	37	6	43
40 bis unter 50	35	6	41
50 und darüber	8	2	10
Summe	170	27	197

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2006

Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	0	0	0
18 bis unter 21	6	4	10
21 bis unter 25	19	9	28
25 bis unter 30	36	4	40
30 bis unter 35	30	4	34
35 bis unter 40	28	6	34
40 bis unter 50	33	8	41
50 und darüber	4	0	4
Summe	156	35	191

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2007

Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	0	3	3
18 bis unter 21	5	4	9
21 bis unter 25	25	3	28
25 bis unter 30	48	8	56
30 bis unter 35	43	3	46
35 bis unter 40	42	6	48
40 bis unter 50	39	6	45
50 und darüber	7	0	7
Summe	209	33	242

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2008

Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	0	0	0
18 bis unter 21	7	0	7
21 bis unter 25	27	3	30
25 bis unter 30	50	9	59
30 bis unter 35	37	4	41
35 bis unter 40	35	4	39
40 bis unter 50	55	6	61
50 und darüber	9	0	9
Summe	220	26	246

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2009

Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	1	1	2
18 bis unter 21	5	0	5
21 bis unter 25	19	7	26
25 bis unter 30	39	5	44
30 bis unter 35	54	7	61
35 bis unter 40	30	11	41
40 bis unter 50	54	8	62
50 und darüber	8	1	9
Summe	210	40	250

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2010

Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	0	0	0
18 bis unter 21	6	2	8
21 bis unter 25	21	4	25
25 bis unter 30	43	10	53
30 bis unter 35	58	9	67
35 bis unter 40	37	3	40
40 bis unter 50	49	10	59
50 und darüber	9	1	10
Summe	223	39	262

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2011

Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	0	0	0
18 bis unter 21	2	1	3
21 bis unter 25	12	0	12
25 bis unter 30	27	8	35
30 bis unter 35	39	5	44
35 bis unter 40	27	1	28
40 bis unter 50	38	8	46
50 und darüber	9	0	9
Summe	154	23	177

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2012

Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	0	0	0
18 bis unter 21	3	1	4
21 bis unter 25	12	5	17
25 bis unter 30	29	9	38
30 bis unter 35	43	11	54
35 bis unter 40	34	3	37
40 bis unter 50	40	8	48
50 und darüber	12	3	15
Summe	173	40	213

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2013

Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	0	0	0
18 bis unter 21	3	1	4
21 bis unter 25	10	6	16
25 bis unter 30	29	5	34
30 bis unter 35	53	5	58
35 bis unter 40	43	8	51
40 bis unter 50	45	12	57
50 und darüber	10	0	10
Summe	193	37	230

RG-Todesfälle in Bayern im Jahr 2014

Alter (in Jahren)	männlich	weiblich	gesamt
unter 14	0	0	0
14 bis unter 18	1	1	2
18 bis unter 21	1	0	1
21 bis unter 25	15	5	20
25 bis unter 30	29	4	33
30 bis unter 35	52	11	63
35 bis unter 40	44	4	48
40 bis unter 50	51	10	61
50 und darüber	19	5	24
Summe	212	40	252

Quelle: BLKA/Dez. 61

- Anlage 3 -

zu Frage 2

Mehrjahresübersicht der Verteilung der RG-Todesfälle in den Präsidialbereichen Bayerns

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bayern gesamt	246	224	260	220	313	268	340	287	217	230
PP München	71	78	70	60	74	62	89	66	65	72
PP Oberbayern	52	33	50	34	39	44	52	49	30	40
PP Niederbayern-Oberpfalz	29	17	35	40	53	41	38	39	29	36
PP Oberfranken	16	10	11	3	11	7	16	18	12	8
PP Mittelfranken	21	23	24	25	31	34	54	37	21	20
PP Unterfranken	12	24	16	22	28	33	36	33	22	19
PP Schwaben	45	39	54	36	77	47	55	45	38	35

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Bayern gesamt	224	197	191	242	246	250	262	177	213	230	252
PP München	65	50	44	55	55	51	49	39	39	47	48
PP Oberbayern Nord	16	14	7	17	21	15	19	10	19	13	14
PP Oberbayern Süd	24	13	14	24	17	21	30	11	29	28	22
PP Niederbayern	18	24	31	24	20	28	25	19	23	25	31
PP Oberpfalz	16	15	18	33	16	20	24	22	28	21	25
PP Oberfranken	6	7	4	5	11	11	8	15	14	15	18
PP Mittelfranken	15	11	18	26	32	41	53	26	24	35	39
PP Unterfranken	14	20	15	20	15	18	18	4	8	15	8
PP Schwaben Nord	34	25	27	28	37	23	19	17	15	14	26
PP Schwaben Süd/West	16	18	13	10	22	22	17	14	14	17	21

Quelle: BLKA/Dez. 61

- Anlage 4 -

zu Frage 3

Mehrjahresübersicht der Verteilung der RG-Todesfälle in den Großstädten

(Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern bzw. deren KPI-Bereiche)

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bayern gesamt	246	224	260	220	313	268	340	287	217	230
München-Stadt	69	72	68	57	67	59	86	61	59	69
Nürnberg-Stadt	9	12	15	16	17	22	34	20	13	13
Augsburg-Stadt	17	13	11	13	31	21	27	22	15	17
KPI Ingolstadt	3	2	2	4	6	8	9	14	7	8
KPI Regensburg	7	3	16	14	16	8	8	9	6	8
KPI Erlangen	4	4	2	2	1	3	1	2	1	0
KPI Fürth	3	1	2	3	3	3	3	6	3	2
KPI Würzburg	6	7	7	11	9	9	13	14	12	3

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Bayern gesamt	224	197	191	242	246	250	262	177	213	230	252
München-Stadt	61	45	41	50	50	48	47	35	35	41	46
Nürnberg-Stadt	7	6	12	13	19	21	29	20	13	30	27
Augsburg-Stadt	22	22	19	20	22	16	11	11	9	9	19
KPI Ingolstadt	4	4	5	8	15	7	7	6	6	2	5
KPI Regensburg	13	12	13	17	12	13	16	16	21	16	17
KPI Erlangen	2	1	1	1	3	4	2	0	0	1	3
KPI Fürth	0	2	0	2	2	4	5	3	5	2	4
KPI Würzburg	5	10	3	4	5	6	6	0	1	3	3

Quelle: BLKA/Dez. 61

- Anlage 5 -

zu Frage 4

Aus der nachfolgenden Tabelle gehen die vorläufigen Zahlen der RG-Todesfälle in Bayern im Gesamtraum (Frage 4.1), die Präsidiumsbereiche (Frage 4.1) und die Großstädte (Frage 4.2) hervor.

RG-Todesfälle für das Jahr 2015

bis 30.06.2015

Bayern		145
PP München		31
	München-Stadt	28
PP Oberbayern Nord		10
	KPI Ingolstadt	8
PP Oberbayern Süd		13
PP Schwaben Nord		10
	Augsburg Stadt	5
PP Schwaben Südwest		10
PP Niederbayern		19
PP Oberpfalz		14
	KPI Regensburg	13
PP Oberfranken		19
PP Mittelfranken		14
	KPI Erlangen	2
	KPI Fürth	1
	Nürnberg Stadt	9
PP Unterfranken		5
	KPI Würzburg	4

Quelle: BLKA/Dez. 61